

Saale-Beitung.

Anzeigen werden die Anzeigensätze oder deren Raum mit 20 Pfg., solche ausserhalb 15 Pfg. berechnet und in der Expedition...

Bezugspreis Nr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., pro monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., auswärts beifolgende Belegungen werden von allen Belegposten ausgenommen.

Nr. 153. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 31. März 1900.

Politische Wochenschau.

Die parlamentarischen Diskussionen haben in der abgelaufenen Woche begonnen. Die Redigats hat zuerst seine Tätigkeit unterbreiten. Die dritte Beratung des Etats wurde schnell erledigt, die allgemeine Berichterstattung herrsche und sind insofern auch eine Anzahl Resolutionen, die sonst zu längerer Debatte geführt hätten, zurückgestellt worden.

nicht erzwungen. Nach den jüngsten Meldungen ist das englische Lager „außer Schwere des Bundes verlegt“ worden, d. h. auf deutsch: die Engländer haben sich zurückziehen müssen. Die Kriegserklärung der Buren hat einen schweren Verlust erlitten. Der oberkommandierende General Buller ist infolge eines Mogenleidens in Pretoria gestorben.

Der bekannte Historiker und Herausgeber der „Preussischen Jahrbücher“, Hans Delbrück, schreibt in dem eben erschienenen Vorbericht dieser Zeitschrift zu den Angriffen der Reaktion auf das gestrige Leben und zu der dadurch hervorgerufenen Bewegung u. a.:

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler Herr Hofmann hat heute seinen Geburtstag. Er vollendet sein einundachtzigstes Lebensjahr. Die Nachricht, daß der deutsche Vorkämpfer in Paris Bismarck, Prinz Adolph, sich bei der Großfürstin Maria Antonovna über die Anerkennung ihres Gemahls, es geht nichts Langweiligeres als einen deutschen Diplomaten, beschwert habe, aber abgelehnt sei mit der Bemerkung, er habe in ihr nicht die deutsche Prinzessin, sondern die russische Großfürstin zu sehen, läßt sich, wie der Münchener „Allg. Ztg.“ offiziell das Berlin geschrieben wird, nicht unmissig in das Gebiet gegenwärtigen Konflikts verweisen; indessen wurde die Erwartung der Großfürstin, die bekanntlich eine medaillenartige Prinzessin ist, sie hoffe bei ihrer Niederfahrt nach Petersburg einen anderen deutschen Vorkämpfer zu finden, sich als trügerisch erweisen.

Die Aussichten der Warenhaussteuerfrage.

Der Abgeordnete Dr. Theodor Barth, Mitglied der Warenhaussteuer-Kommission, erörtert in der neuesten Nummer der „Nation“ die Aussichten der Vorlage: Nach dem bisherigen Verlaufe der Verhandlungen in der Warenhaussteuer-Kommission — so führt er aus — erscheint es mir kaum noch zweifelhaft, daß die Regierungsvorlage — in allem wesentlichen unverändert — Gesetz werden wird.

Es ist unter solchen Umständen für die Regierung nicht schwer, die Vorlage genau so zur Annahme zu bringen, wie sie will. Sie hat es den Säulernen in der Kommission zwar bisher durchgehen lassen, daß der § 5, welcher die Verzinsung der Umsatzensteuer auf ein Maximum von 20 Prozent des gemeinverpflichtigen Ertrages vorbestimmt, gestrichen wurde, und daß zu § 1 einige Veränderungen der Vorlage erfolgten, nämlich: die Herabsetzung der sogenannten Zinsfußsätze, die bei minderbemittelten Familien unangenehmlich zu werden pflegen, — und die Erhebung der Mindestsumme des steuerpflichtigen Umsatzes bis auf 200.000 Mark in Orten unter 20.000 Einwohnern. Aber schon bei Beratung des § 2 ist den parlamentarischen Gegnern die Abmahnung gekommen, daß sie einen Schwabenstreik gemacht haben. Da sie unvorsichtige Männer oder für die Kommissionserörterung zwei Meinungen vorhanden, so steht nichts im Wege, daß sie bei der zweiten, nach Herrn vorgezeichneten Verlauf das wieder über Bord werfen, was sie bei der ersten Sitzung in die Vorlage an Eigenart aufgenommen haben. Und so wird es wohl auch werden. Herr v. Miquel wird seine bewährte Ueberredungskunst betätigen und die Vorlage wird von allen gestreikten Amendements gereinigt aus der Kommission ins Plenum befördert werden. Einseitig ist danach nur mit der im wesentlichen unveränderten Annahme des Regierungsentwurfs zu rechnen. Diese Annahme wird im Plenum schließlich mit einer überwältigenden Mehrheit erfolgen. Centrum und Konservative werden ihrem Schicksal darüber Ausdruck geben, daß nicht mehr zu erreichen sei, sie werden der Regierung in vorwärts die ganze Verantwortung aufgeben, da dies Geiz der Mittelstand keine ausreichende Hilfe und Förderung gewähren könne, aber sie werden als Anhängerschaft schließlich auch die im wesentlichen unbedeutende Regierungsvorlage annehmen. Fast alle Freikonserverativen und fast ganz geringer Teil der National Liberalen werden sich dieser Mehrheit anschließen. Doch alle größeren Parteigruppen, nämlich die einschichtigsten Kommunalverwaltungen, das Tausende von Fabrikanten und Tausende von Bauern, angefaßten gegen die finstere Zerstückelung einer wirtschaftlichen Form der Distribution von Konsumartikeln protestieren, geht an der Mehrheit unserer preussischen Gesetzgeber keine Spur vorüber.

Professor Delbrück über die lex Heinze.

Unsere Volkserwartungen sind keineswegs das Mindestmaß des ganzen deutschen Volkes, noch weniger etwa gar die Elite, sondern vielmehr als der Durchschnitt der öffentlichen Meinung im gebildeten öffentlichen Meinung steht aber eine andere, höhere geistige, die keine offizielle Vertretung hat und gar nicht haben kann, der gute Genius unseres Volkes, der zu vornehm ist, sich mit dem alltäglichen Krampf und den materiellen Interessen der Politik viel abzugeben, aber nicht vergeblich anzuwenden wird, so oft Gefahr droht und dann mit feuchter Gewalt die offizielle Volkserwartung erzieht und unter keinen Willen bricht. Immer wieder stellt dem Staat gegen das Zerbrechende Volkswort die die abgemessene Macht in den drangvollen Augenblicken beobachtet werden, wie sie plöcklich erheben, den politischen Wächtern die Fingel an bei Hand rufen, und unter dem Hinwachen des Volkes den Wachen zum Ziel stellen. Das Gesetz selber enthält, wie nicht unangenehm gesehen werden darf, einige nicht nur unannehmliche, sondern höchst unheimliche Bestimmungen. Auch der Wolltun der angeforderten Warenarbeiten ist so, daß ein unbefangenes Gemüths dazu zu nächst nicht den geringsten Anstoß nimmt, sondern geradezu freudig befreit würde. Warum sollen nicht Schriften, Abhandlungen oder Darstellungen, welche das Schlangenschild großlich verlegen und zu gefährlichen Zwecken öffentlich in Verlegerischer erregender Weise ausgestellt oder jungen Leuten verkauft oder angeboten werden — straflos sein? Wo ist das nicht jeder schon selbst ein solches Vergehen empfinden und den Strafrichter herbeigeholt? Es darf demnach nicht fehlen, weil alle die Begriffe, die hier bei dem Betracht kommen, keine juristischen sind. Die meisten sittlichen Vorstellungen lassen sich eben schlechterdings nicht in Worten fassen. Verstand hat es demnach, so leicht man kann und Literatur, ist wesentlich auf die gar zu engen Schranken zurückzuführen, in die die Disziplinargewalt des Volkswortes die geselligen Rechte drückt. Erwidert das nicht, wenn auch nicht entfernt in dem Maße, ist es nicht einmal sagen, wärde, aber es könnte doch dieses Volk mit seinen Strafverpflichtungen über die ganze deutsche Nation und Literatur verhängen. Denn wenn man selbst den Wolltun noch so unangenehm macht, man darf dabei nicht vergessen den Volk, der heute in wieviel Richterhand lebt. Alle Welt weiß, was aus dem heimlichen Warenarbeiten des großen Unfug durch die Zivilisten allmählich geworden ist.

Die Konservativen befinden sich gegenüber der Bollenvorlage in einiger Verlegenheit. Es ist bisher nicht gelungen, in der Frage des Reichsfinanzvertrags eine Verständigung zwischen der Regierung und den Agrarern zu erzielen, was für viele agrarische Abgeordnete die Voraussetzung zur Zustimmung zu dem Zollengesetz sein würde. Die agrarische Presse und die landwirtschaftlichen Korporationen halten an dem vollen Einfuhrverbot fest. Es ist aber anzunehmen, daß der Bundesrat aus dem Einfuhrverbot wenigstens über Wurst und Konserven in Gesten hinaus nicht eingehen wird. Darnach liegt eine Erklärung des Reichskanzlers vor und es ist durchaus kein Geheimnis, daß er in dieser Sache den Kaiser hinter sich hat, der sich in nicht missverständlicher Weise verhalten hat, von agrarischer Seite in dieser Angelegenheit an telegraphisch zu werden.

Weniger Zeit hat sich in diesem Punkte gegen die böse Kritik...
...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

Politik.

Die „Frank. Ztg.“ erörtert als Bundesratsfreier, daß die...
...die böse Kritik...

Den Agrarern wird die Fichte von Tag zu Tag größer...
...die böse Kritik...

Der König der Preussens des Reichstages...
...die böse Kritik...

Der Reichstag...
...die böse Kritik...

Wir stellen fest, daß selbst der Regierung ein derartiger...
...die böse Kritik...

Nach der „Allg. Ztg.“ kann die liberale Fraktion sich dieser...
...die böse Kritik...

Der Graf von Bismarck...
...die böse Kritik...

Der Reichs-Versicherungsausschuss...
...die böse Kritik...

Wirtschaftliches.

Die deutsche Reichs-Versicherung...
...die böse Kritik...

Die deutsche Reichs-Versicherung...
...die böse Kritik...

Die deutsche Reichs-Versicherung...
...die böse Kritik...

Die deutsche Reichs-Versicherung...
...die böse Kritik...

Die deutsche Reichs-Versicherung...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

Parlamentarisches.

Die Debatte des Abg. Pollitz...
...die böse Kritik...

Parlamentarisches.

Der Abg. Nölde...
...die böse Kritik...

Arbeiterbewegung.

Zweitausend Berliner...
...die böse Kritik...

Ausland.

Der indischafrikanische Krieg.

Den gestern von uns mitgetheilten Depeschen zufolge...
...die böse Kritik...

Die indischafrikanische Krieg...
...die böse Kritik...

Die indischafrikanische Krieg...
...die böse Kritik...

Die indischafrikanische Krieg...
...die böse Kritik...

Die indischafrikanische Krieg...
...die böse Kritik...

Die indischafrikanische Krieg...
...die böse Kritik...

Die indischafrikanische Krieg...
...die böse Kritik...

Die indischafrikanische Krieg...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

...die böse Kritik...
...die böse Kritik...

so bald kein Frühlingserwartet. Die Nieder- schläge kommen noch nicht in Gehalt von Schnee, der aber meist halb wieder verdunstet. Rangs des Hauses liegt eine Schanze von über 2 m Höhe.

* **Caferode**, 30. März. [Die siebenjährigen Sonntag- sonnen erzieht der Dampferbahn nach dem Bahnhof Steinerne Rente (ab Bergelode 3 Uhr und zurück 6 Uhr 20 Minuten) werden auch für den April beibehalten. Diese Züge fahren auch am Charfreitag und an den drei Osterfesten.]

* **Heinrichs**, 30. März. [Ausstellung.] Dem 77jährigen Mühlenermeister Hr. Sell, der eine 60jährige Dienstzeit auf der kgl. Obermühle der Firma Rud. Kramer hinter sich hat, wurde gestern vom Landrat Stielow des Kreises des Allgemeinen Ehrenzeichens überreicht.

* **Stendal**, 30. März. [Der Etat des Kreises] für 1900 bis 1901 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 243,700 M. (mehr 11,908 M.) festgesetzt. Unter den Einnahmen finden sich die Kreissteuern (bis 1900 22 Proz., der Staatseinkommensteuer) mit 170,000 M. (bisher 160,550 M.), unter den Ausgaben 67,332 M. für Unterhaltung der Kreisstraßen und 16,200 M. für Fortbildung der Kreisbeamten Dienststellen. Im vorigen Jahre hatte die Kreisverwaltung eine Einnahme von 249,573 M. und eine Ausgabe von 241,984 M. Außerdem ist ein Verleihfonds von 18,000 M. vorhanden. Der Verleihfonds von 266,999 M. ist erschöpft.

* **Wittenberg**, 31. März. [Luxurextrakt.] In Turner- kreisen ist zu einem Denkmale für die in der Wunde bei Wittenberg Verstorbenen über den Fluß extraktieren, von einem Turner- fest beabsichtigen Turner aus Wittenberg gesammelt worden. Die feierliche Einweihung des in Wittenberg zu errichtenden Denkmals erfolgt am 2. Mai. Die Turnervereine der Kreise Wittenberg und Delitzsch werden sich an dieser Feier beteiligen.

* **Wittenberg**, 30. März. [Kreiskommunalsteuer] werden auch im Etatsjahr 1900 erhoben: in Verleihklasse I 24 Proz. Zuzug zu den Kreissteuern, in Klasse II und III 20 bzw. 16 Proz.

* **Wittenberg**, 30. März. [Abgeleitete Viehsteuer.] Die Einberufungen lebten die letzten des Magistrats in Wittenberg gebrauchte Viehsteuer ab. Der folgende Steuerbetrag wird daher durch Ausschlag von 20 Proz. sämtlicher Kreissteuern angebracht werden müssen.

* **Mühlberg** (Eise), 30. März. [2 Pferde ertrunken.] Heute vormittag ließ sich der Vierfahrer der Wittenbergischen Brunnen durch die große Eise überfahren. Mithin lebten die Pferde vor dem Anlauf neben dem Bahndamm, wobei sie den Wagen rückwärts schoben. Dadurch kamen die Pferde über die Eise hinaus, und durch die Luft des Hinterwagens wurde auch der Vorderwagen mit den Pferden in den Strom gezogen; beide Pferde im Werte von 2000 M. sind ertrunken.

* **K. Erfurt**, 30. März. [Gebirgsma. - Aufforkung.] Nach einem geringfügigen epheligen Bluffe verließ am Sonntag die junge Frau des Schulmeisters Gelphardt in Korbach bei Erfurt ihren Mann und ertränkte sich mit ihrem 5 Monate alten Kinde in der Gera. Während die Leiche der Frau gefunden wurde, hat man von dem Kinde noch keine Spur. - Im Landkreise Erfurt, der 40 Ortschafte umfasst, ist man sehr darauf bedacht, die liegende Flächen an zu forstern. Seitens des landwirtschaftlichen Ministeriums sind namentlich den Gemeinden Mühlberg, Wittenberg und Mühlbergshausen zum Zwecke der Aufforstung namhafte Beiträge bewilligt worden.

* **Heinrichs**, 30. März. [Leichenfund.] Gestern Abend fand ein Förster in der „Alten Burg“ im Lande liegend die Leiche des Ehemaligen Bachschiffers, aus Mühlberg. Der Mann ist jedenfalls vom Felsen herabgestürzt oder einem plötzlichen

Krankeitsanfall erlegen. - Der Arbeiter Fürstberg in Dingelstädt ist im Walde ertrunken.

* **Weimar**, 30. März. [Mammuthahn.] In der nur wenige Meter vom Amte erlegenen Kiegeube des Herrn Gutsbesitzers in der Gegend von Weimar wurde am Mittwoch ein ca. 1 m langer Mammuthahn von beträchtlicher Stärke gefangen. Dieser wurde, wie dies bezeichnendste oft geschieht, von einem Arbeiter, der den Wert seines Fundes nicht kannte, der Jagd zugeführt, so daß nur ein ca. 40 cm langer Stüd unverletzt geblieben ist.

* **Gera**, 30. März. [Ausstellung.] Die Vorbereitungen für die vom 31. März bis zum 8. April stattfindende Allgemeine Thüringer Ausstellung für Rohbaumittel, Volksernährung, Kettenschnitzerei und Maschinenbau, Gesundheits- und Krankenpflege, Hotel- und Wirtshauswesen sind nahezu beendet. Die in den entsprechenden dekorativen Räumen der „Tombola“ und des „Gewerbehause“ untergebrachten Ausstellungsgegenstände geben ein umfassendes Bild der angezeigten Berufsrichtungen. Betrieben sind: Fleischwurstfabrik, Metzgereien, Gemüse und Früchte, Wäpferfabrik, Leder, Kochsalz, bürgerliche Küche, Gesundheits- und Krankenpflege, Reinigungsarbeiten, Galvanoplastik und Holzwaren, Motore und Maschinen für Viehwirtschaft, Holz-, Koch- und Brauereizubehör sind füglich im Betriebe.

* **Eisenach**, 30. März. [Kaiserbesuch?] Auch in diesem Jahre hat der Großherzog den Kaiser wieder zu einem Besuch der Wartburg und zu Jagdpartien in die Gegend eingeladen. Eine Nachricht, daß der Kaiser der Einladung folgen wird, ist hier noch nicht eingetroffen.

* **Neudorf a. O.**, 30. März. [Sturz vom Pferde.] Der Gerdner Rüdiger wurde von einem schwarzen Pferde abgeworfen und so schwer verletzt, daß er gestorben ist.

* **Wittenberg**, 30. März. [Schiffen.] Auf der vorderen Barthe der alten Bergische Regentzelle, die stets einen angenehmen Ansehenspunkt bildet, werden jetzt zwei verächtliche Schiffe ausgedrungen, die gleichfalls, wie die anderen, früher als Wohnungen geblieben waren. Eine Menge widerstandsfähiger Kanonen laufen an dem Regentzelle, bei der kleinen Hof- truppe und in den Gärten.

* **Wittenberg**, 30. März. [Krieg.] In der vergangenen Nacht kurz vor 12 Uhr ist ein auf den hiesigen Güterhof stehender Pferde- stall des Bahnhofsbesizers Merle niedergebrennt. Entren- nendweise befanden sich zur Zeit des Ausbruchs des Feuers keine Pferde in dem Stalle. Der Stall ist nicht versichert, der Schaden beläuft sich auf 500 bis 600 M.

* **Wittenberg**, 30. März. [Unfall.] Durch sein Dienstverweh- ren ist der in Kleinwittenberg Nationalen Gen darm Thomas zu schwerem Schaden gekommen. Er hatte auf der Haltestelle Wittenberg-Bahnhof ein Gespräch mit mehreren Leuten, wobei sich sein Gewehr, das er mit dem Laufe nach unten ge- richtet auf dem Rücken trug, infolge Aufstoßens an einen Baum verlor. Durch einen weiteren unglücklichen Zufall entfiel die Schrotladung und ging dem Gen darm in die Gegend der Hüfte, wo sie jetzt noch liegt. Der Gen darm liegt schwer verletzt darnieder, eine Verwundung ist jedoch nicht vorhanden.

Berantwortlich: Für Politik und Vermittlung: vacant; für das Bulletin: Dr. Franz Krost; für Provinzialnachrichten und Lokales: Wilhelm Meyer; für Handel und Verkehr: Hermann Vag; für den Anzeigenstil: Walter König; sämtlich in Halle S. - Druck und Verlag von Otto Gebel in Halle S.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

- Gewerkschaft „Glückauf“ in Sondershausen. Es betrug 1899, im reitem Kall ausgedrückt, der Abatz 144,599 D.-Ctr. Der Gesamt- abatz des Syndikats weist wiederum eine Zunahme, und zwar von 195,176 D.-Ctr. reitem Kall oder 5,38 Proz. gegen das Vorjahr auf. Die rasche Entwicklung des Geschäfts in hochprozentigen Salzen machte den Rückgang in den bisher fast ausschließlich für Düngemittel be- nutzten Salzen (Sylvit, Hartit, Kalit) bes. Rohkarminat erklärlich und gleich demselben um das Mehrfache aus. Aus dem Verkauf der Produkte ergab sich einschließlich 298,319 M. Vortrag ein Gewinn von 1,215,384 M., die Amortisation betrug 500,000 M., so dem Staat sind als vertragliche Abgabe abgeführt 75,000 M., die Abschreibungen belaufen sich auf 380,271 M., für neue Rechnung verbleiben 560,183 M.

- Die Zinkindustrie-Gesellschaft Grilly in Oberhausen wird ihr Kapital von 2 auf 3 Mill. M. erhöhen.

Waren- und Produktberichte.

Wolle. Baumwolle.
* Bremen, 29. März. Baumwolle. Rubig. Upland middl 100 51 1/2 Hg.
* Liverpool, 29. März. Baumwolle. Umsatz: 7,200 B, davon für Spekulation und Export 500 B. Rahig.
Alind. amerik. Lieferungen: Kamm Rahig. Febr.-März - 40, März-April 50, Verkäufte, April-Mai 50, do., Mai-Juni 50, do., Juni-Juli 50, do., Käufte, Juli-Aug. 50, do., Aug.-Sept. 50, do., Sept.-Okt. 50, do., Käufte, Okt.-Nov. 50, do., Verkäufte, Nov.-Dez. 50, do., 50, do., 50, do.

Offizielle Notierungen.

American good ordlin.	4 1/2	Peru moder. good fair	5 1/2
low middling	4 1/2	good	5 1/2
middling	5 1/2	smooth fair	5 1/2
good middl.	4 1/2	good fair	4 1/2
middl. fair	4 1/2	M. G. Bronch good	4 1/2
Perum fair	5 1/2	fine	5
good fair	4 1/2	Bhowanagar good	3 1/2
Ceara fair	5	fully good	3 1/2
good fair	5	fine	3 1/2
Egyptian brown fair	4 1/2	Omra good	3 1/2
good fair	7 1/2	fully good	3 1/2
good	7 1/2	fine	3 1/2
Peru rough fair	7	Scinde fully good	3 1/2
good	7	fine	3 1/2
moder rough fair	5 1/2	fine	3 1/2

Manchester, 29. März. 12r Water Taylor 6 1/2, 20r Water Leigh 7 1/2, 30r Water course Qualität 7 1/2, 30r Water bessere Qualität 8 1/2, 32r Mock course Qualität 8 1/2, 40r Mule Mayall 8 1/2, 40r Medio Wilkinson 8 1/2, 32r Warpoons Lees 7 3/4, Warpoons Kowland 7 1/2, 30r Warpoons Wellington 7 1/2, 40r Double Weston 8, 60r Double course Qualität 13, 32r 116 yards 10x16 grey printers aus 22 1/2 183. Stramm.

* **Petersburg**, 30. März. Hanf loco - Leinsaat loco 16,00.
Metalle.

Hamburg, 30. März. Silber 81,65 Dr., 81,15 G.
London, 30. März. Silber 27 1/2.
* **London**, 30. März. Chili-Kupfer 78 Lstrl., 3 Mon 76 1/2 Lstrl.
* **London**, 30. März. Silber 16 1/2 Lstrl., 3 Mon 16 1/2 Lstrl., Zinn 15 1/2 Lstrl., Zink 21 1/2 Lstrl.
* **London**, 29. März, 5 Uhr nachm. Kupfer fest, 78 Pfd. Sterl. 5 s. - d. 3 Mon. 77 Pfd. Sterl. - s. - d. Makler-Schlusspreise 78 Pfd. Sterl. 2 s. 6 d. bis 78 Pfd. Sterl. 7 s. 6 d., best selected 61 Pfd. Sterl. - s. strong sheets 61 Pfd. Sterl. - s. Zinn stramm, Straits 138 Pfd. Sterl. - s. 3 Mon. 135 Pfd. Sterl. 2 s. 6 d., englisches 141 Pfd. Sterl. 10 s. 11 d. fest, span. 16 Pfd. Sterl. 12 s. 6 d., englisches 17 Pfd. Sterl. 5 s. - d. - d. Zink stetig, gewöhnliche Marken 21 Pfd. Sterl. 5 s. - d., besondere Marken - Pfd. Sterl. - s. - d., gewaltes schweisses 26 Pfd. Sterl. 5 s. Nickel 1 sh. 4 d. bis - sh. - d.
* **Glasgow**, 30. März. Vorm 11 Uhr 5 Min. Rohisen. Mixed numbers warrants 73 sh. 1 d. stetig.
* **Glasgow**, 30. März. (Schluss.) Rohisen. Mixed numbers warrants 73 sh. 1 1/2 d. Warrants Middlethorpe 111. 7 sh. 8 d.
* **Amsterdam**, 30. März. Bancazin 82 1/2.

Entzückende Neuheiten in

Kleiderstoffen

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

in anerkannt grösster Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten das Meter von 30 Pfg. an bis Mk. 6,50.

Die Kleiderstoff-Collectionen in Halbwohle, Wolle und Seide umfassen die entzückendsten-Sortimente, das Solideste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabricirt wird.

Fortlaufend grosse Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in:

Jackets, Kragen

Regen- und Staub-Mänteln, Capes, Costumes, Costumröcken, Blousen, Blousenhemden, Morgenröcken, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Confection.

Im Modell-Salon: Ausstellung der hervorragendsten Erzeugnisse in feinstem Damenputz.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S.

Der neu erschienene reich illustrierte Haupt-Catalog, sowie Muster sämtlicher Waarengattungen erfolgen gratis und portofrei.

Marktplatz 2 u. 3.

Hermann Hönicke, Halle a. S.

Ecke Leipziger Strasse,

am Leipziger Thurm.

Geschäftshaus und
Versandhaus

für Damen-
Moden.



Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend gestatte ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich am heutigen Tage meinen treuen Mitarbeiter Herrn

Alexander Kindscher

als Theilhaber in meinem Hause aufgenommen habe. Bei dieser Gelegenheit danke ich für das mir in so reichem Maasse entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen.

Durch strengste Reellität und coulanteste Bedienung hoffe ich, das Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums mir auch fernerhin zu sichern.

Hochachtungsvoll

Hermann Hönicke.

Auf die am **Sonnabend** und **Sonntag** stattfindende **Ausstellung** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Blatt 4 Beiblättern.

